

Zurück zu «Vogellisis» Wurzeln

Steffisburg «Der grosse Traum» heisst das neuste Theater der Oberländer Märlibühni. Es kommt im nächsten Frühling in Steffisburg zur Aufführung und stammt aus der Feder der «Vogellisi»-Macherinnen.

Stefan Kammermann

Wohlrriechende Fichten, stattgrüne Tannen, aufblühende Gehölze und eine Wiese. Diese Szenerie wird im kommenden Frühjahr Schauplatz für eine märchenhafte Geschichte über Freundschaft, Täuschung und wahres Glück. «Der grosse Traum» heisst das neuste Stück der Oberländer Märlibühni. Aufgeführt wird das Theater im kommenden Frühjahr in einem grossen Zirkuszelt auf dem Gelände der ehemaligen Baumschule Kunz an der Alten Bernstrasse in Steffisburg.

«Die Proben sind angelaufen», sagt Annemarie Stähli, Autorin und Regisseurin sowie zusammen mit Renate Rubin Co-Leiterin der Oberländer Märlibühni. Los geht es definitiv am 17. April mit der Premiere: Dann lassen vier Adelbodner ihre Familie und Freunde in ihrem Heimatdorf zurück, um nach Amerika auszuwandern. In 22 Vorstellungen kommt im Steffisburger Theaterzelt bis am 16. Mai eine berührende Geschichte mit Witz, Tiefgang und stimmungsvoller Musik auf die Bühne. Aufgezeigt wird eine fremde Welt, welche den Auswanderern aus dem Bergdorf zwar neue Möglichkeiten, aber auch Abgründe eröffnet.

Die Suche nach Glück

Das Stück dreht sich um eine Begebenheit, die sich vor rund 140 Jahren in einigen Schweizer Dörfern abspielte. Jakob und Albrecht, zwei junge, abenteuerlustige Adelbodner, haben im Jahr 1880 endlich das Geld zusammen, um der Armut ihres Heimatdorfes zu entfliehen. In fernem Amerika hoffen sie auf ein besseres Leben und Glück. Ihre unbändige Freude aber erhält einen ersten Dämpfer, als sie die schüchterne Hanna und Godi, den alten Knecht, mitnehmen müssen. Angekommen am vermeintlichen Ziel ihrer Träume,



Das neue Stück «Der grosse Traum» ist eine Fortsetzung des Stücks «Vogellisi» (Bild), das die Oberländer Märlibühni im Sommer 2017 und 2018 äusserst erfolgreich im Schnittweier in Steffisburg spielte. Foto: PD

eröffnet sich den vier indes eine fremde Welt. Geblendet vom überragenden Erfolg und der scheinbaren Freiheit, müssen sie bald auf bittere Weise erfahren, dass der Schein trügen kann. «Im Stück wird es auch um Heimweh, Brauchtum, Sprachen und Integration gehen», erläutert Annemarie Stähli, die das Stück selber geschrieben hat und auch Regie führt.

Bekannte Figuren

Mit ihrem neusten Stück geht die Autorin zurück zu «Vogellisis» Wurzeln. Zwei Jahre ist es her, da erfreute die Oberländer Märlibühni mit dem Freilichttheater

«Im Stück wird es auch um Heimweh, Brauchtum, Sprachen und Integration gehen.»

Annemarie Stähli
Autorin, Regisseurin und Co-Leiterin der Oberländer Märlibühni



Sie bringen das neue Stück ins Theaterzelt nach Steffisburg: Die beiden Co-Leiterinnen der Oberländer Märlibühni Annemarie Stähli (links) und Renate Rubin. Foto: Stefan Kammermann

«Vogellisi» im Schnittweier in Steffisburg Tausende von Zuschauern. Im Sommer 2018 kam es gar zur zweiten Auflage des erfolgreichen Stücks aus der Feder von Annemarie Stähli. «Nach diesem Projekt wollten wir eigentlich etwas ganz anderes machen», erzählt die Regisseurin und ergänzt gleich: «Doch wir wurden mit anderen Themen nicht wirklich warm.»

So kam es, dass sich Annemarie Stähli und ihr Team eine Geschichte ausdachten, die ebenfalls in Adelboden fusst und in welcher Figuren aus dem Stück «Vogellisi» vorkommen. So kehrt nicht nur das «Vogellisi» auf die Bühne zurück, auch die weisse Guandalema mit ihren Naturkräften schaltet sich ein. Sie will unbedingt verhindern, dass die vier Auswanderer vergessen, was im Leben wirklich zählt. «Es war etwas vom Schwierigen, mit dem neuen Stück die Verbindung zum Vogellisi zu finden», betont die Autorin. Nach dem Erfolg der letzten Inszenierung spricht sie denn auch von einem gewissen Risiko: «Wir haben viele Gespräche geführt, sind nun aber überzeugt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, zumal das Feuer da ist.»

Insgesamt 120 Personen, davon 40 auf der Bühne, werden im neusten Stück mitwirken. «Wir freuen uns sehr, haben sich so viele Leute angemeldet», sagt die Autorin.

Das Stück «Der grosse Traum» von Autorin Annemarie Stähli wird von der Oberländer Märlibühni vom 17. April bis 16. Mai 2020 im Theaterzelt auf dem Areal der ehemaligen Baumschule Kunz in Steffisburg aufgeführt. Die märchenhafte Geschichte richtet sich an Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren. Vorverkauf unter www.maerchenhaft.ch oder unter Telefon 0900 320 320 (pro Anruf und Minute ein Franken). Schalterverkauf Valiant-Bank Steffisburg und Thun.

«Chlouseride» am nächsten Sonntag

Thun Seit achtzehn Jahren findet in Thun beim weihnächtlichen Sonntagsverkauf der «Chlouseride» statt. Bis zu vierzig Biker beteiligen sich als Samichlaus, Schmutzli oder fescher Engelverkleidet mit geschmückten Motorrädern – und das für einen guten Zweck. Der gesammelte Betrag ist für die Aktion «Märchenerzählen in der Kinderklinik im Inselspital Bern» der Pro Juventute vorgesehen. Heuer steigt der «Chlouseride» der Edelweiss Riders & Friends am 15. Dezember. Auf dem Programm in der Innenstadt steht ein Restaurationsbetrieb, eine Märchenstunde für Kinder ab 11 Uhr sowie Fotomöglichkeit mit Samichlaus und Motorrad. Der eigentliche Ride findet um 12.30 und 14.30 Uhr statt. Beim traditionellen Champignonwickeln in der Küche des Hotels Freierhof am Samstag, 14. Dezember, ab 15 Uhr bietet sich für Interessierte die Gelegenheit, mehr über den Anlass, die Motivation und die Edelweiss Riders & Friends zu erfahren. (mgt)

200 000 Franken für Projekte beschlossen

Uetendorf Die Delegierten des Entwicklungsraums Thun (ERT) bewilligten für verschiedene Projekte 200 000 Franken. Dadurch entsteht im Budget 2020 ein Defizit von 19 000 Franken.

Gestern trafen sich die Delegierten des Entwicklungsraums Thun (ERT), alles Gemeindepräsidenten oder Gemeinderäte, in Uetendorf, um das Budget zu beraten und ein neues Geschäftsleitungsmitglied zu wählen.

ERT-Geschäftsführerin Manuela Gebert informierte über die Projekte, an denen gearbeitet wird oder die sich bereits in der Umsetzungsphase befinden. Unter anderem geht es um die Teilrevision des Landschaftsrichtplanes und dessen Umsetzung oder die Umsetzung der Altersplanung mit Schwerpunkt Entlastung pflegender Angehöriger und der Förderung von Wohnen mit Dienstleistungen. Auch Natur und Erholung im Tal der Zugl wird als Projekt der neuen Regionalpolitik weitergeführt. Dann befasst sich der Entwicklungsraum auch mit dem Regionalen Richtplan Windenergie

und der Umsetzung der Mountainbikeplanung.

Für diese und weitere Projekte sollen 200 000 Franken ausgegeben werden. Das sind 190 000 Franken mehr als eingenommen werden. Dieser Fehlbetrag kann jedoch durch das Eigenkapital aufgefangen werden.

Manuela Gebert zeigte im Finanzplan auf, dass das Vermögen des Entwicklungsraums jedes Jahr etwas abnimmt. Sie sagt: «Es hat keinen Sinn, voreilig die Beiträge anzuhäufen, aber man muss die Situation im Auge behalten.» Jahresprogramm und Budget wurden einstimmig genehmigt.

Samuel Krähenbühl gewählt

Martin Wiedmer, ehemaliger Gemeindepräsident von Diemtigen, trat im Frühjahr als Mitglied der Geschäftsleitung ERT zurück. An seine Stelle wählte die Versamm-

«Es hat keinen Sinn, voreilig die Beiträge anzuhäufen, aber man muss die Situation im Auge behalten.»

Manuela Gebert
Die Geschäftsführerin des Entwicklungsraums Thun zur finanziellen Situation.

lung gestern SVP-Grossrat Samuel Krähenbühl aus Unterlangenegg. Er vertritt das Gebiet rechts der Zugl.

Neue Mountainbike-Routen

Adrian Greiner, Geschäftsführer bei der Bikeplan AG in Bern, stellte zuerst den typischen Mountainbiker vor. Dieser ist ein 40-jähriger Genussradler, der das Naturerlebnis sucht. Diese Charakterisierung habe das Bundesamt für Sport eruiert. Nur ein Bruchteil der Mountainbiker benütze oder fordere Downhillstrecken. Eine gute Mountainbike-Route sei ausgeschildert, und die Anreise sollte auch mit dem öffentlichen Verkehr möglich sein. Mit solchen Strecken könne der ganzjährige Tourismus gefördert werden. Zudem trügen sie auch ganz allgemein zur Attraktivität einer Gemeinde bei.

Die Planer haben die Region des Entwicklungsraums Thun unterteilt und sehen an verschiedenen Orten Möglichkeiten, Mountainbikestrecken anzulegen.

Der Masterplan sieht vor, dass die Routen in den nächsten zehn Jahren eingerichtet werden. Die Realisierung soll 5,5 Millionen Franken kosten.

Keine Pflicht

Für die Gemeinde besteht, anders als bei den Wanderwegen, keine Pflicht, solche Routen zu realisieren. David Caliesch, im Wallis verantwortlich für den Aufbau von Mountainbike-Routen, warb aufgrund seiner Erfahrungen dafür, dass sich für solche Projekte am besten mehrere Gemeinden zusammenschliessen.

Margrit Kunz